



Argumentative Textprozeduren – eine korpusbasierte Analyse zum Zusammenhang von Prozedurenausdrücken und Niveaustufen

Theoretische Herleitung

Das schriftliche Argumentieren ist eine komplexe kommunikative Praktik, durch die Lernende Perspektiven systematisch erfassen, abwägen und begründet vertreten lernen (vgl. Schröter, 2021; Feilke & Rezat, 2025). Ziel ist die Überführung von Strittigem in Unstrittiges (vgl. Winkler, 2017, S. 76). Der Erwerb schriftlichen Argumentierens lässt sich in Phasen modellieren (vgl. Augst & Faigel, 1986). Besonders das konzessive Argumentieren, das eine virtuelle Dialogizität erfordert, stellt im Erwerb und in der Förderung eine zentrale Herausforderung dar (vgl. Pohl, 2014, S. 298; Rezat & Karabey, 2025, S. 288). Zugleich gilt schriftliches Argumentieren als altersübergreifend kritische Fähigkeit (vgl. u. a. Stein et al., 1999; Langlotz, 2014).

Schreibende nutzen beim schriftlichen Argumentieren etablierte sprachliche Muster, d.h. Textprozeduren (vgl. Feilke & Rezat 2025). Empirische Studien belegen den Erwerb zentraler argumentativer Prozeduren, insbesondere des Positionierens und Konzedierens, sowie deren Bedeutung für die Förderung argumentativer Schreibkompetenz (vgl. u.a. Grundler et al., 2020; Feilke, 2021; Rezat, 2021).

Desiderat & Zielsetzung

Es fehlen allerdings große korpusbasierte und statistisch ausgerichtete Studien, die den **Zusammenhang der ausdrucksseitigen Realisierung argumentativer Textprozeduren und Niveaustufen systematisch untersuchen**. Besonders interessant ist, ob sich aus der Realisierung von Prozedurenausdrücken **Hinweise auf Grammatikalisierungsprozesse ableiten** lassen (vgl. Feilke, 2001). Also darüber, wie lexikalische Einheiten zunehmend grammatisch integriert und konventionalisiert werden und dadurch funktionale Unterschiede zwischen Niveaustufen sichtbar werden. Dieses Desiderat wird im Dissertationsprojekt aufgegriffen. Ziel ist der Vergleich von Kontrastgruppen unterschiedlicher Niveaustufen. Im Fokus stehen Fragen der Grammatikalisierung, nicht erwerbsbezogene Aspekte.

Forschungsfrage

Welche argumentativen Textprozeduren werden in Lerner:innentexten auf einer spezifischen Niveaustufe realisiert? Lassen sich diesbezüglich Hinweise auf Grammatikalisierungsprozesse ableiten?

Unterfragen

- Welche Handlungsschemata und welche Prozedurenausdrücke werden auf einer spezifischen Niveaustufe realisiert?
- Wie sind Textprozeduren makrostrukturell verortet? (Argumentausbau)
- Wie unterscheiden sich spezifische Handlungsschemata und spezifische ausdrucksseitige Realisierungen bezogen auf Niveaustufen?
- Lassen sich aus dem Zusammenhang zwischen argumentativen Textprozeduren und spezifischen Niveaustufen Hinweise auf Grammatikalisierungsprozesse (grammatische Integration, Konventionalisierung) ableiten? Welche Lerner:innenformen treten auf und wie können diese identifiziert werden?
- (ggf. untersuchen: Inwiefern unterscheidet sich die makro- und mikrostrukturelle Realisierung von Textprozeduren in unterschiedlichen Schreibaufgaben?)

Forschungsdesign

Datengrundlage

Lerner:innenkorpus ¹	1320 Schüler:innentexte (5. und 9. Klasse, Gym/GS) aus dem Scriptoria-Korpus (2009-2012) aus dem FD-Lex (argumentierende Texte zu drei Schreibaufgaben)
Expert:innenkorpus	270 Studierendentexte (eigene Erhebung 2025/2026) von Studierenden aus dem Lehramt Deutsch zu drei argumentativen Schreibaufgaben aus dem FD-Lex

Datenauswertung

Methodische Zugänge (mixed methods)

- Mehrebenenannotation (vgl. Kilsbach et al., 2025)
- Qualitätsrating (holistisch und semi-holistisch, vgl. Rezat et al., 2025; Lindauer, 2024)
- Korpusgestützte, textprozedural ausgerichtete Textanalyse (vgl. Stede, 2018; vgl. Kilsbach et al., 2025) und entsprechende statistische Auswertungen (u.a. Mann-Whitney-U-Test (vgl. Rasch et al., 2021))
- Quantitative und qualitative Auswertung der ausdrucksseitigen Realisierung von Textprozeduren (hier Fokus auf Lerner:innenformen/Grammatikalisierung)

Exemplarischer Einblick in die Daten: ausdrucksseitige Realisierung der TP KONZEDIEREN

Ausdrucksmuster/Konstruktionen TP Konzedieren (vgl. u.a. Rezat 2009, 2011)

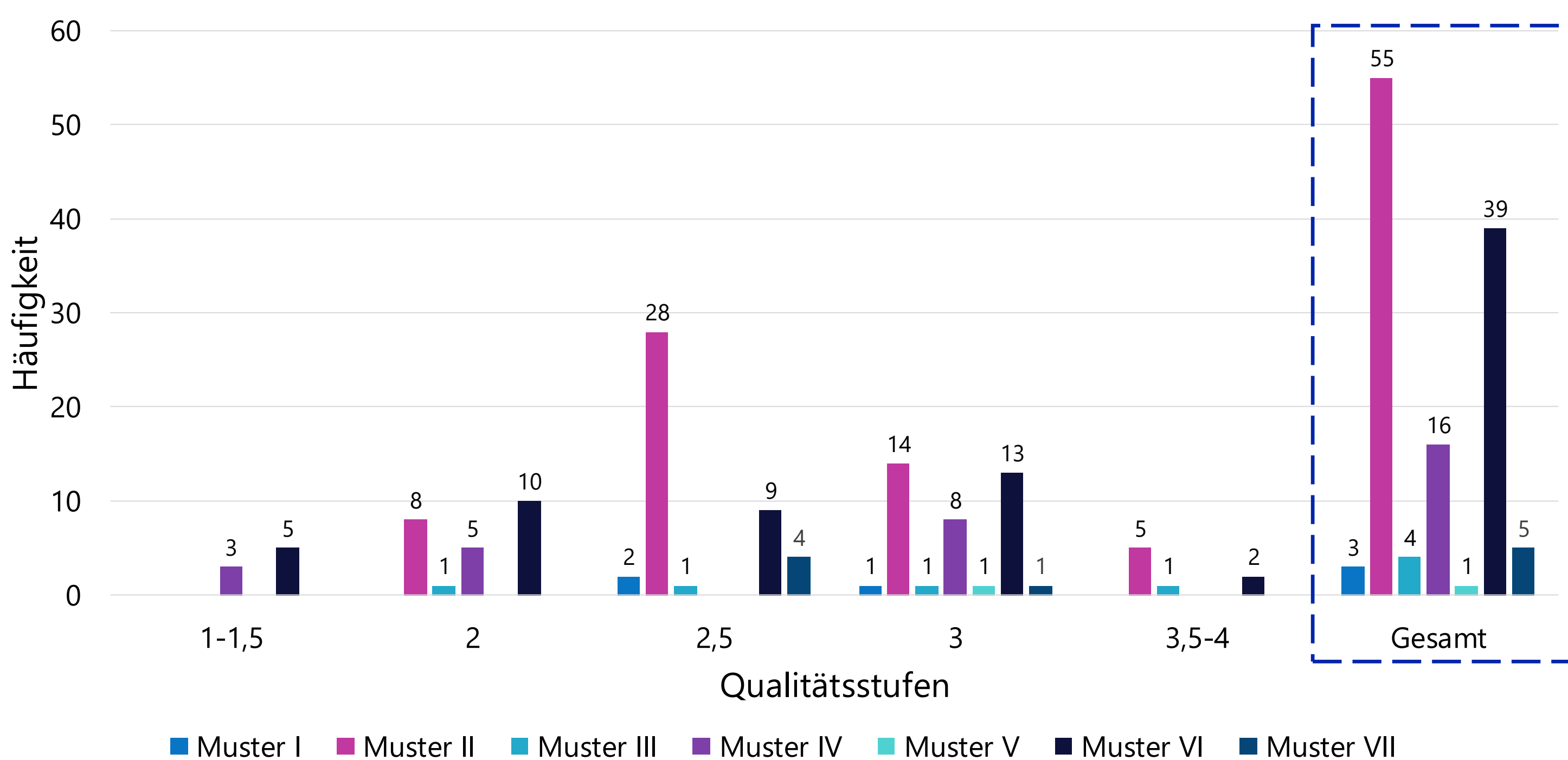
Muster	Einräumung	Gegenbehauptung
I	Lexikalisches Mittel der Einräumung (z.B. es stimmt, dass; ich weiß; da hast du Recht)	adversatives Konnektiv (z.B. aber; doch; jedoch)
II	Allgemeines Verstärkungselement des Gegensatzes (z.B. zwar; gewiss; natürlich; wohl)	adversatives Konnektiv (z.B. aber; doch; jedoch)
III	keine Markierung, in seltenen Fällen: lexikalisches Mittel der Einräumung/allgemeines Verstärkungselement des Gegensatzes	eindeutig konzessives parataktisches Konnektiv (z.B. trotzdem, dennoch, gleichwohl)
IV	subordinierendes konzessives Konnektiv (z.B. auch wenn; obwohl)	-
V	Präpositionalkonstruktion (trotz)	
VI	keine Markierung	adversatives Konnektiv (z.B. aber; doch; jedoch)
VII	weitere Lerner:innenformen	

Frequenzanalyse und Konstruktionsmuster im untersuchten Korpus

Beispiel Muster II: allg. Verstärkungselement des Gegensatzes + adversatives Konnektiv
„[...] **Natürlich** ist es gemein gegenüber de[m] Betroffene[n], **aber** dennoch ist mir mein bester Freund wichtiger.“ (FD-Lex, 0K32B028)

Beispiel Muster VI: keine Markierung + adversatives Konnektiv
„[...] Ich fand ein Sofa gut, **aber** man kann ja nicht ein 50 meterlanges Sofa kaufen.“ (FD-Lex, 0H55WM12)

Häufigkeit Ausdrucksmuster auf verschiedenen Qualitätsstufen TP Konzedieren



¹ Diese Daten bilden im Rahmen des DFG-Projekts ArgSchool („Computergestütztes Lernen argumentativen Schreibens in der digitalen Schulbildung“, Projektnummer 453073654) ein neues Korpus. Es handelt sich um argumentative Lerner:innentexte, die hinsichtlich ihrer Makro- und Mikrostruktur annotiert sowie bezogen auf ihre Qualität geratet wurden. Das Dissertationsprojekt ist im Kontext des Projekts entstanden und in diesem verortet.

